

Hermann von Lingg (1820-1905)

XXII.

Nordlandssee

Im Norden liegt ein See, gebirgumschlossen
Und fast das ganze Jahr bedeckt vom Eise.
Der Frühling, wenn er kommt, geht hier so leise,
Daß nur die kleinsten Blumen ihm entsprossen.

5

Dann kommt wohl auch ein Quell vom Berg ergossen,
Die Birke grünt, die leicht beschwingte Meise
Singt im Vorüberflug auf ihrer Reise,
Doch diese Sommerzeit ist bald verflossen.

10

Die Welle, noch vom Wind gekräuselt eben,
Erstarrt urplötzlich, vom Gestad' verschwindet
Das zarte Grün, die letzte Spur vom Leben.

15 Die Ruhe, die nun alles wieder bindet,
Ist ohne Glück, und keinen Trost mag geben
Die Einsamkeit, die hier das Herz empfindet.
(100 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/lingg/ausgedi/chap134.html>